



gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

3/80

DEZEMBER



**Unsere SEKTIONSGRUPPEN —
Vereine im Verein?**

Bergsommer 80

Inhalt

	Autoren	Seite
Unsere Sektionsgruppen — Vereine im Verein?		1
Alpinistengruppe	Jürgen May	2
Hochgebirgswandergruppe	Edi Stöppler	4
Jugendgruppen	Dieter Kretzschmar	7
Jugend I	Die Gruppe	8
Jugend II	Burkhard Frielingsdorf	10
Jungmannschaft	Gaby u. Jürgen Soika	12
Klettergruppe	Lothar Rest	13
Imaginäre Skigruppe	Kurt Gleiss	14
Turngruppe	Karin Spiegel	16
Wandergruppe	Wolfgang Lob	18
Übersicht		20
Bergsommer 80		22
Berner Oberland 1980	rita	22
Eiskurs	Michael Vorweg	24
Eiskurs	Werner Beulmann	25
Westliche Dolomiten	Gernot Albus	27
Über die Fanesalpe zur Tofana	Helmut Silber	28
Herbstwanderwoche 1980 auf dem Kölner Haus	Jupp Siewers	30
Lechtaler Alpen und Sellapaß	Georg Holtmann	32
Aus dem Leserbriefkasten		36
Buchbesprechungen		39
DAV-Pressse		40

UNSERE SEKTIONSGRUPPEN —

VEREINE IM VEREIN?

Alpenverein — Automobilklub der Berge: eigentlich sollte das das Thema einer der nächsten Ausgaben der GLETSCHERSPALTEN sein. Doch sieht man die Zahl der über 4000 Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln neben der der Mitglieder aller neun »Hauptgruppen« in diesem Verein, fällt einem dabei bereits dieser Vergleich ein: Gut 500 »Aktive«, also etwa 12 % der gesamten Mitgliedschaft, tummeln sich in unseren Gruppen, machen in Verein, um es schnöde auszudrücken. Oder machen sie nur in Gruppen? Nur?

Es ist sicher beachtlich, was in den einzelnen Gruppen seit Jahren gedeiht. Doch den Überblick hat kaum einer. Wie sonst wäre es zu erklären, daß ein im allgemeinen gut informiertes Mitglied sich in der diesjährigen Mitgliederversammlung erhob und darum bat, einmal den Unterschied erklärt zu bekommen zwischen einer Klettergruppe und einer Alpinistengruppe, zwischen einer Jugend I und einer Jugend II, zwischen einer Wandergruppe und einer Hochgebirgswandergruppe. Eine sicher berechnete Frage, besonders auch für die neuen Mitglieder.

Den Versuch, etwas Licht in den Dschungel der Sektionsgruppen und — wie könnte es in der Domstadt anders sein — in den »kölschen Klüngel« zu bringen, starten wir auf der nächsten Seite. Und wer glaubt, daß ein erster Überblick für ihn zunächst heilsamer sei, der schlage sofort die Heftmitte auf und lasse sich auf den Seiten 20 und 21 über alle wesentlichen Daten der einzelnen Gruppen informieren.

Viel Spaß beim Studium der im Verein vereinten Gruppen!

die redaktion

P.S. Sollte Ihnen etwas auffallen, etwas Kritisches gar, vielleicht zufällig zum Schlagwort »Verein im Verein«, schreiben Sie uns, helfen Sie mit, daß die Vereine im Verein vereint werden, z. B. durch das Sprachrohr »GLETSCHERSPALTEN«.

Alpinistengruppe

Zielsetzung:

Alpine Tätigkeiten im weiteren Sinne:
Wandern — Bergwandern — Bergsteigen
— Sport — Geselligkeit

Aktivitäten:

Klettern — alpine Fortbildung — Wanderungen, zu Fuß und mit Fahrrad — Orientierungsläufe — Höhlenfahrten — Geselligkeit, mit und ohne Kind — Skifahren

Mitglieder: 55 — ab 25 Jahre aufwärts

Entstehungsjahr: 1974

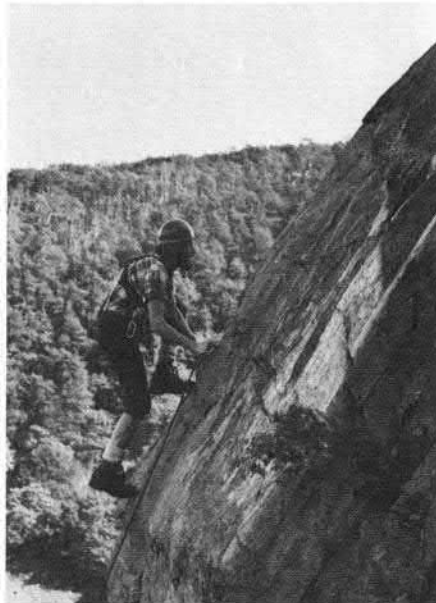
Leiter:

Jürgen May, Oberländer Wall 26,
Köln 1, Tel. 383966

Am 13. 2. 1974 traf sich die langsam ergrauende Jungmannschaft der Sektion Köln zu einer konstituierenden Sitzung, in deren Verlauf die »Alpinistengruppe« gegründet wurde.

Wir sind also die »pensionierten Junioren«, wie Robert Wagner in seinem Jahresbericht 1975 feststellte. Ich zitiere weiter: »Das Programm orientierte sich zunehmend an der veränderten Situation der Gruppenmitglieder, d. h., der Gruppenabend kam weniger als Ausgleich zu Schule und Familie in Betracht, sondern bildete eher eine Gesprächsrunde für größtenteils junge Familienmitglieder, die gemeinsame Aktionen planten.«

Diese gemeinsamen Aktionen beziehen sich nach wie vor — denn so entspricht es der Zielsetzung unserer Gruppe — auf alpine Tätigkeiten im weiteren Sinne. Ein Blick auf das Programm von



1980 verdeutlicht dies: Höhlenfahrten, Spaltenbergung, Verhalten auf Klettersteigen, Wandern und Klettern, Skifahren, Diskussionen über Hubschrauberrettung, Bergunfälle und Ernährung im Gebirge, Langlauf, Karnevals- und Sommerfeste, Pädgesfahrt und Diavorträge.

Mit diesem breitgefächerten Programm füllen wir eine kleine »Marktlücke« im Sektionsgeschehen.

In bezug auf die Mitgliederstruktur scheint sich folgende Tendenz abzuzeichnen. Während diejenigen, die noch aus der Jungmannschaftszeit aktiv sind, aus Familienplanungsgründen »noch nicht so richtig können« (1977: 25! neue Mitgliederchen), stoßen zunehmend neue Mitglieder zu uns, die »aus dem Größten heraus« sind und jetzt wieder über ihre Zeit verfügen können.

Gerade diesen Bergfreunden möchte

Auf einer geologischen
Wanderung bei Gerolstein



ich an dieser Stelle einmal für ihre Aktivitäten in unserem Kreis danken.

In dieser Mitgliederstruktur liegt denn auch unser besonderes Problem begründet, was sich jedoch in den kommenden Jahren buchstäblich »auswachsen« dürfte.

Zu Beginn der AG stellte sich uns die Frage, ob wir innerhalb der Sektion ein geschlossener Familienkreis oder eine für alle offene Gruppierung sein wollten. Wir haben uns eindeutig für eine offene Arbeit entschieden.

Dies scheint sich aber in der Sektion noch nicht rundgesprochen zu haben.

Wenn Leute an uns verwiesen werden, lautet meistens deren erste Frage, ob man denn da überhaupt mitmachen könne oder dürfe. Diese Frage möchte ich abschließend dahingehend beantworten, daß wir zwar eine Gruppe von Leuten sind, die sich teilweise schon viele Jahre kennen. Wir freuen uns aber über jeden, der bei uns mitmachen will.



»Im Verein vereint?«

Jürgen May

Hochgebirgswandergruppe

Zielsetzung:

Vorbereitung durch Alpintraining und Konditionswanderungen zur Durchführung von Bergwanderungen bis zum 2. Schwierigkeitsgrad; jedem ehrlich interessierten Bergfreund soll dazu die Möglichkeit geboten werden.

Aktivitäten:

a) Wochenendschulung der Fahrtenleiter unter besonderer Berücksichtigung neuer Erkenntnisse des Ausbildungsreferates in München, b) Konditionswanderungen, c) Alpintraining, d) Geführte Hochgebirgswanderungen

Mitglieder: 154

Entstehungsjahr: 1968

Leiter:

Eduard Stöppler, Nibelungenstraße 27A,
5030 Hürth-Hermülheim,
Tel. (02233) 759 16, von Köln (440) 759 16

Sonstige wichtige Daten:

Zu der Gruppe gehören: 2 Hochtourenführer, 7 Bergwanderführer, 11 Fahrtenleiter

In der Hochgebirgswandergruppe finden sich die Freunde der Sektion zusammen, die die Berge erwandern wollen, im Gegensatz zu den »Gipfelstürmern« der Klettergruppe und der Alpinistengruppe, die Klettersteige und extreme Kletterrouten bevorzugen. Das bedeutet nicht, daß wir bei unseren Touren die schöne Bergwelt weniger interessant erleben. Im Gegenteil. Wir finden vielleicht hier und da etwas mehr Zeit sowohl für die kleinen Dinge am Wege als auch für die herrlichen Weitblicke, die sich dem Wanderer im Hochgebirge immer wieder darbieten.



Zunächst einmal sollte jeder, der an einer der Fahrten unserer Gruppe teilnehmen möchte, lernen, seine Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen. Es ist für den Bergwanderer notwendig zu wissen, was er sich an körperlicher Anstrengung zumuten kann, wie belastbar er ist, wenn z. B. ein Hüttenanstieg oder ein Hüttenüberweg viele Stunden — unter Umständen bei schlechten Wetterverhältnissen — dauert. Diesem Zweck dienen die KONDITIONSWANDERUNGEN. Durch regelmäßige Teilnahme kann man seine Leistungsfähigkeit wesentlich verbessern. Die Wanderungen

bieten darüber hinaus Gelegenheit, einander kennenzulernen. Freundschaften zu schließen und die gemeinsame Teilnahme an Hochgebirgswanderungen zu planen. Die Teilnehmerzahl von 616 Personen bei 20 Wanderungen im Jahre 1979 kann sicherlich als Beweis für die Beliebtheit dieser Unternehmungen angesehen werden.

Es hat sich herausgestellt, daß Konditionswanderungen allein als Vorbereitung für Hochgebirgswanderungen nicht ausreichen. Den an der Teilnahme an unseren Touren interessierten Mitgliedern wird darüber hinaus die Möglichkeit zum Erlernen der wichtigsten Grundregeln für Touren und Wanderungen im Hochgebirge im ALPINTRAINING geboten. Dazu gehört die Aufklärung über alpine Gefahren ebenso wie z. B. der Umgang mit Seil und Steigeisen, die Erste-Hilfe-Leistung bei Unfällen usw. In heimischen Klettergärten



können die Teilnehmer feststellen, ob sie schwindelfrei und trittsicher sind. Auch das sollte man wissen, bevor man sich auf eine Hochtour begibt. Nicht jeder, der sich von den Gipfeln der Berge angezogen fühlt, ist auch in der Lage, sie zu erreichen.

Oft findet sich beim Alpintraining schon die Gruppe zusammen, die gemeinsam an einer Bergwanderung teilnehmen will. Das hat den Vorteil, daß man sich bei Antritt der Wanderung schon kennt und sich einander kameradschaftlich verbunden fühlt.

Das Alpintraining wird unter Anleitung von geschulten Hochtouren- und Bergwanderführern durchgeführt.

Mit Konditionswanderungen und Alpintraining glauben wir, gute Voraussetzungen für die Teilnahme an unseren HOCHGEBIRGSWANDERUNGEN geschaffen zu haben.





Unser Tourenprogramm reicht von der Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus bis zum Eiskurs für Hochgebirgswanderer und von den Kühtaier Bergen bis zum Montblanc-Gebiet. Es bietet also dem Bergfreund, der die Berge im Rahmen unserer Hochgebirgswandergruppe erleben will, die Möglichkeit, sich für eine Tour zu entscheiden, die seinem Können und seiner Vorliebe für bestimmte Alpengebiete entspricht.

Aus den einzelnen Berichten über durchgeführte Touren geht hervor, daß bei uns auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. Ein zünftiger Hüttenabend fehlt in keinem Tourenprogramm.

Wir freuen uns, daß die Teilnehmerzahl unserer Gruppenwanderungen von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Wir sind bemüht, unser Tourenprogramm auszubauen, d. h. neue Ziele aufzunehmen und damit unseren Freunden das Kennenlernen neuer Gebiete zu ermöglichen.

Eduard Stöppler

Jugendgruppen

Der Artikel beschäftigt sich mit der Entwicklung der Jugendgruppen in der Sektion.

Einen Hinweis über die Gründung der ersten Jugendgruppe haben wir in den »Annalen« der Sektion nicht gefunden. Fest steht jedoch, daß es nach dem letzten Krieg in den 50er Jahren zur Neugründung einer Gruppe kam, die sich Jungmannschaft nannte und alle Jugendlichen bis zu 25 Jahren umfaßte. Im Laufe der Zeit wurde diese Gruppe immer größer. Auch viele Jüngere kamen hinzu. Deshalb wurde im Jahre 1969 der Beschluß gefaßt, eine weitere Jugendgruppe, die Jugend II, ins Leben zu rufen. Diese Gruppe sollte alle Jugendlichen von 13 bis 18 Jahren ansprechen. Sie wurde von Werner Wasmuth geleitet, bestand 3 Jahre und ging anschließend in die Jungmannschaft auf.

Im Jahre 1971 führten unsere jahrelangen Bemühungen auf Anerkennung als förderungswürdiger Jugendverband durch den Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt Köln zum Erfolg. Dadurch haben sich unsere finanziellen Möglichkeiten seither wesentlich verbessert.

Seit 1974 sind wir außerdem Mitglied im Kölner Jugendring.

Zu Beginn des Jahres 1973 wurde die Jugend II unter der Leitung von Werner Jaeger und Jürgen Wacker neu gegründet.

Ein Jahr später (1974) hatten wir eine weitere Jugendgruppe, die Jugend I. Sie ist für unsere jüngeren Mitglieder bis zu 14 Jahren gedacht.

Seit 1973 gibt es die Jugendzeitung Yeti, die bei Bedarf in unregelmäßigen Abständen erscheint. Hierin werden die großen und kleinen Ereignisse in den Gruppen verarbeitet. Zur Zeit leidet der Yeti allerdings unter einem Formtief, dessen Tiefpunkt, so hoffen wir, bald überwunden ist.

Allen drei Jugendgruppen gemeinsam ist die Zielsetzung unserer Jugendarbeit. Hierunter fallen folgende Schwerpunkte:

- 1) Gemeinsames Erleben mit der Gruppe
- 2) Klettern und Bergsteigen erlernen
- 3) Gemeinsame Wanderungen und Bergfahrten sowie weitere Veranstaltungen
- 4) Auseinandersetzung mit Problemen der Gegenwart

Weitere Aktivitäten aller Gruppen erstrecken sich auf Kletterkurse, Höhlenfahrten, Fahrradtouren, Herbstfahrten, Orientierungswanderungen, Besichtigungen und nicht zuletzt auf Karnevalsfeiern.

Regelmäßige Gruppenabende dienen u. a. dem Informationsaustausch und der Einführung neuer Mitglieder.

Dieter Kretzschmar

Jugend I

Zielsetzung:

Gleichaltrigen kennenlernen — gemeinsam etwas erleben — Verhalten in den Bergen und Klettern lernen

Aktivitäten:

Spielen — Basteln — Ausflüge machen
— Schlittschuh laufen — Schwimmen —
Klettern — ins Kino gehen — Stadtspiel
machen — Vorträge hören — Kuchen es-
sen

Mitglieder:

ca. 20 Mädchen und Jungen von 8 bis 14 Jahren

Entstehungsjahr: 1970

Leiter:

Gereon Wallersheim, Am Mittelberg 4,
5064 Rösrath 1, Tel. (02205) 834 21;
Uta Wallersheim; Christine Herbst

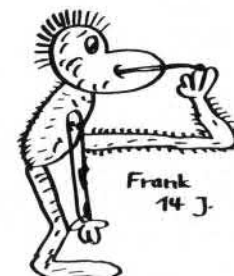
Wichtige Daten:

Treffen zweimal im Monat im Jugendraum



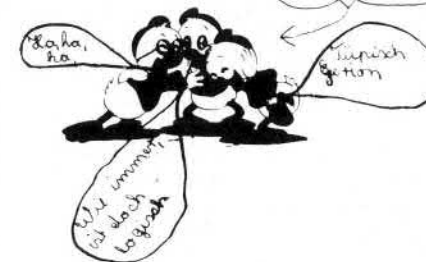
Yeti

- wie ihn die
J.I sieht



Kinderklettern Nr II

Alle die mit fahrem geblühen trafen sich
am Blumenstand. Man umging los
Garten nahm ein paar in die mit
dem Rest lud mit dem Zug. Es fuhren
kurze Aufschubspersonen mit. Als wir
Blumen kamen gingen wir als erstes zur
Hütte. ~~Tagelohndichte~~ Wir waren natürlich
erstes. Garten kam mit einem
famen Ende erst später an.
Der Wit luden wir sah f. d. d. d. d.



Als wir uns endlich aufgelöst hatten
sagte Gertion: "So, wir gehen nach
Viddagen u. suchen den Jugendmannschaf
zu. Ich bin klücker zu. Wir wollen gar
den ganzen Tag in der Blide
hocken." Nach großem geister ginge
wir. Aber das Bute war zu far. ~~Wir~~
Gertion den ich nicht mehr. Also wir
gingen irgend so weit. Ich bin so
der Jugend war ganze. Ich bin so
möglich sagte: "Wir sind auch
Amarich die wudet zu machen."

Wir kamen d. in einem kleinem Hütt-
chen an u. dort wart gingen ein
~~kleines~~ Stück ander Ruht voran.
Da sagte Bernd zu Gert: Was ist wenn
ich in die Ruht geh' Gert sag:
X Du bekommst nichts Eis. Da du heiss
es. Es ist hart und sammelt Ruht fort
Perls und Sachen in die Ruht. Er
schwarz sagt ruht es wieder zurück
X Du bekommst ein dickes Eis
Stücken nicht 1 Eis sondern 1 u.
dickes von jedem mal an der
Ruht stehen. Danach sag er zum
Bernd suchst aus und wird alle
drinnen mal dran. Auf der letzten
Bz bildete sich eine große Platte
Das Eis schott war fast trocken
Da kam Bernd und schmeißt es
in einen kleinen Holz Brennen.
Da wurde Bernt sauer und setzte
Vetina in den B. Gruppen. Die Foren
~~wurde was auf~~. Keiner hat sie
weg. Da fand sie eine kleine
trostete sich dann. Sie wollte die
Platte umändern mit nach Hause
nehmen. Aber das ging so nicht also
bleibt sie da. Nach dem viele
gingen wir wieder zur Blumenküte
Denn es lohnte sich nicht mehr
nach Bilden zu gehen. Die anderen
sag liegen gar zu schnell ab.

Jugend II

Zielsetzung:

Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahre die Möglichkeit geben, in einer Gruppe Gleichaltriger etwas zu unternehmen, Schwerpunkt Alpin

Aktivitäten:

Kletterkurse — Zeltlager — Fahrradtour
— Herbstfahrt in ein Mittelgebirge —
Höhlenfahrt — Wanderung

Mitgliederzahl: 20, zwischen 14 und 18 Jahren

Entstehungsjahr: 1973 (Neuaufgabe 1978)

Leiter:

Burkhard Frielingsdorf, Steinbrecher-
weg 22, 506 Bergisch Galdbach 3,
Tel. (02204) 64456

Sonstige wichtige Daten:

Treffen zweimal im Monat, montags um
18.00 Uhr im Jugendraum



Zuerst einmal was bedeutet Jugend II? So nennt sich die Jugendgruppe des DAV im Alter von 13 bis 18 Jahren. Zur Zeit sind es etwa 8 Mädchen und 12 Jungen. Wir treffen uns montags um 18.00 Uhr im Jugendraum, zweimal im Monat. Wir sind eine Gruppe, die für jeden offen ist. Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich bei uns willkommen.

Was unser Programm angeht, so ist es sehr breit angelegt, so daß für jeden etwas dabei ist. Wir klettern, wandern, skifahren, erforschen Höhlen, schwimmen, feiern Feste und unternehmen Fahrten. Auf unseren Gruppenabenden diskutieren wir, besichtigen Museen, schauen uns Diavorträge an, besprechen Probleme, die unsere Gruppe betreffen, spielen miteinander und noch manches mehr.

Was vielleicht noch interessant ist: Wie ist diese Gruppe entstanden? Das war so. Vor heute ca. 2 Jahren habe ich zusammen mit dem Rolf die jetzige Jugend II neu aufgemacht. Das wurde notwendig, da die zu der Zeit bestehende Jugend II zu alt war und so geschlossen in die Jungmannschaft übergang. Um an die Mitglieder unserer neuen Gruppe zu kommen, durchstöberten wir die Kartei und schrieben jeden in dem Alter an. Wir luden sie zu einem ersten Treffen mit Tee und Kuchen ein. Es kamen eine ganze Menge. Die erste Fahrt, die wir zusammen unternahmen, ging in die Pfalz. Die Fahrt schlug ein wie eine Bombe, und so entschlossen wir uns, sie zu wiederholen. Dieses Jahr haben wir unsere dritte Herbstfahrt unternommen. Im Laufe des nächsten Jahres kamen eine ganze Reihe neuer Mitglieder, alte gingen fort.

Wenn ich so zurückschaue, waren in diesem Jahr einige erwähnenswerte Ereignisse: So hatten wir im Februar eine große Karmelvalsfeier zusammen mit der JM und der JI. Weiter ging es dann mit den sehr gut besuchten Kletterkursen vor den Ferien, als die Gruppe teilweise nochmal so stark war. Was ich nicht vergessen möchte, ist das Pfingstlager der nordrhein-westfälischen Sektionen. Hier hatten wir die Möglichkeit, Jugendliche anderer Sektionen kennenzulernen. Im zweiten Halbjahr gab es zwei erwähnenswerte Begebenheiten: Im Oktober fuhren wir abermals in die Pfalz. Sie hat es uns angetan mit ihren Wäldern, Felsen und Weinbergen. Das zweite war eine Höhlenfahrt nach Belgien.

Unsere Gruppe ist nicht ohne Probleme, wie es den Anschein haben kann. Es fing damit an, daß der Rolf Ende letzten Jahres seinen Zivildienst in Worms begann und ich in diesem Jahr nicht soviel Zeit hatte. Zwar halfen mir Christine und Ralf dabei. Die Gruppe spaltete sich in mehrere Cliquen. Es kam zur Aussprache. Die Gruppe kam dabei mit mir überein, die Mißstände zu ändern und sich in Zukunft aktiv an der Vorbereitung zu beteiligen. Außerdem wollen wir in den nächsten Jahren wieder Sommerfahrten in die Alpen unternehmen. Ich bin überzeugt, wir werden es schon schaffen.

Burkhard Frielingsdorf



Aus dem Jugendprogramm des Deutschen Alpenvereins 1980/81

Jungmannschaft

Zielsetzung:

Gemeinsames Gruppenerlebnis — Klettern und Bergsteigen — Gemeinsame Fahrten

Aktivitäten:

Klettern — Höhlenfahrten — Hochgebirgstouren — Gruppenabende — Feten und weitere Veranstaltungen

Mitglieder:

40 Aktive zwischen 18 und 25 Jahren

Entstehungsjahr:

Anfang der 50er Jahre

Leiter:

1. Olaf Bleidt, Röntgenstraße 15, 5000 Köln 30;
2. Georg Klein, Tondernstraße 23, 5000 Köln 30

Die jetzige Jungmannschaft entstand im Herbst '78 aus der damaligen Jugend II. Inzwischen sind viele neue Mitglieder dazugekommen, und die alle zwei Wochen stattfindenden Gruppenabende werden auch fast nur noch von diesen besucht und gestaltet.

Als dringlichstes Thema für unser nächstes Zusammentreffen nach den Sommerferien erschien uns ein Gespräch über uns selbst, nämlich die Gruppe. Denn gerade hierin liegt wohl auch unser Hauptproblem, inwieweit sind wir überhaupt eine Gruppe? An den Gruppenabenden bisher war es immer so, daß nur Privatgespräche innerhalb kleiner Kreise zustande kamen bzw. geführt wurden, das Thema des Abends aber ignoriert wurde. Gerade noch das Anschauen von Dias brachte alle auf einen gemeinsamen Nenner. Das Ganze bedeutete zugleich, daß es für Leute, die neu in die Gruppe kamen, besser gesagt kommen wollten, sehr schwierig war,

... dadurch fiel auch die Möglichkeit der Integration eines neuen Mitglieds in die Gruppe weg...



Anschluß zu finden. Wer mischt sich als Fremder schon gerne in anscheinend feste Cliquen ein?

Ein Teil der Gruppe fährt ziemlich regelmäßig klettern, doch fehlt gerade neuen und unerfahrenen Mitgliedern dazu der Anschluß. Zumal auch die gemeinsamen Unternehmungen an den Wochenenden, also die Gruppenfahrten, in letzter Zeit kaum noch zustande kamen. Dadurch fiel auch diese Möglichkeit der Integration eines neuen Mitglieds in die Gruppe weg. Außerdem ist an diesen Fahrten zu bemängeln, daß sie zu einseitig sind, da das Hauptziel fast immer nur Klettern ist. Andererseits stoßen aber auch die wenigen anderen Vorschläge wie Fahrradtour etc. auf wenig Zustimmung, da die einzelnen Gruppenmitglieder nicht bereit sind, individuelle Vorstellungen zugunsten der Interessen der gesamten Gruppe einzuschränken.

So kann man jetzt nur hoffen, daß die positiven Erkenntnisse, die wir aus unserem Gespräch geschlossen haben, auch in die Tat umgesetzt werden.

Gaby und Jürgen Soika

Klettergruppe

Zielsetzung:

Klettern im Klettergarten — Sommerbergfahrten

Aktivitäten:

Kletterkurs — Crosslauf — Alpinistentreffen

Mitglieder:

ca. 60

Entstehungsjahr:

14. 12. 1910 (Gründung der Klettergilde der Sektion Rheinland)

Leiter:

Willi Pohl, Tel. (0221) 431682

Sonstige wichtige Daten:

Jedes Wochenende im Eifelheim in Blens

Kletterkurs 1980

Am Einführungsabend wurde den Interessenten in Wort und Bild anschaulich gemacht, was sie in unserem Kurs erwartet, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen und wozu unser Kurs qualifiziert.

Von den 38 Interessenten entschlossen sich 26 an diesem Abenteuer teilzunehmen. Der Ausdruck »Abenteuer« ist hier nicht fehl am Platze: Das Wetter und die Verhältnisse verlangten von allen das Letzte. Schneeflocken sausten waagrecht durch die Luft. Es regnete und war bitter kalt. Die Geduld der Teilnehmer war bewundernswert. Bis auf wenige Ausnahmen gingen sie immer wieder an den Fels. Sie trainierten für den Ernstfall. Die Abende verbrachten wir immer beisammen in gemütlicher Runde.

Zu meiner Zufriedenheit kann ich sagen, daß fast alle unserer Schüler heute noch trainieren und z. T. schwierige Touren als erste gehen.

In Fragen der Sicherungstechnik sind unsere Schüler vielen sogenannten »Alten Hasen« überlegen.

An dieser Stelle möchte ich den Leser darauf aufmerksam machen, daß diese Leistungen der Kletterschüler ohne die Unterstützung von 18 erfahrenen Kletterern aus der Klettergruppe und der Jungmannschaft, die an 3 Wochenenden mitgearbeitet haben, nicht möglich gewesen wären.

Im Sommer sind einige Anfänger mit Georg Holtmann und mir (wir sind beide auf Kosten der Sektion ausgebildete Hochtourenführer) ins Gebirge gefahren, um sich unter unserer Anleitung mit den zusätzlichen Schwierigkeiten wie Wegführung, Sicherung, Sicherheit und Wetterbeurteilung vertraut zu machen.

Ich glaube, daß die Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen sind. Sie sind mit einer reichen Tourenerfahrung nach Hause gereist.

Aber auch mir als Fahrtenleiter haben diese gemeinsamen Urlaubstage, die von Kameradschaft geprägt waren, viel Freude bereitet.

Ich würde mich freuen, viele der alten Schüler wiederzusehen, um mit ihnen fürs nächste Jahr gemeinsame Unternehmungen zu planen.

Lothar Rest

Imaginäre Skigruppe

Zielsetzung:

Skigruppe besteht nur zur Winterfahrt, und zwar aus Mitgliedern der eigenen Sektion, ca. 50 % aus Mitgliedern fremder Sektionen innerhalb des Sektionsverbandes

Aktivitäten:

Bis 1973 Gebiet der Komperdellalpe mit Winterbesteigung von Furgler, Pezid, Glockhäuserscharte, Skitouren mit Fellen; ab 1973 Dolomiten: Valespaß, Pellegrinopaß, Lagazoui (Falzaregopaß), Sella-ronda, Marmolada, Tagestouren

Mitglieder: 15 bis 18

Entstehungsjahr: 50er Jahre

Leiter:

Kurt Gleiß, Frangenheimstraße 23,
5000 Köln 41, Tel. 402980,
ab Frühjahr 1963

Bei den in den »Gletscherspalten« immer wieder aufgeführten Sektionsgruppen erscheint u. a. auch die Skigruppe, die in der Tat gar nicht existiert. Viele Mitglieder unserer Sektion sind zwar begeisterte Skiläufer, die es schon beim ersten Schneefall in die Berge oder auf die Loipe zieht. Sie gehören keiner geschlossenen Gruppe an, deren alleiniges Ziel die Pflege des Skisports ist. Die Palette der Skiläufer ist weit gefächert. Die einen lieben den sportlichen Skilauf, wie Abfahrt oder Langlauf, die anderen möchten mehr beschaulich durch die Gegend wandern und die Winterlandschaft genießen. Eine andere Gruppe möchte letztlich nur etwas für die Bewegung tun. Die Wintersportler setzen sich aus allen Gruppen unserer Sektion zusammen (Bergsteiger, Kletterer, Wanderer, Turner). Als alpenferne Sektion



sind besonders wir im Winter etwas gehandikapt. So bleibt es meistens bei der Eigeninitiative, ob der einzelne die wenigen schneereichen Wochenenden in der Eifel, im Bergischen oder im Sauerland für seine sportlichen Ambitionen nutzt. Eine generelle Planung ist leider nicht möglich, weil schon der kleinste Witterungseinbruch allen Planungen zum Trotz einen Strich durch die Rechnung machen kann. Nicht zuletzt sind auch die Pisten und Zufahrtsstraßen an den schneereichen Wochenenden überfüllt.

Unsere Sektion führt seit Jahren im Rahmen des Sektionsverbandes Skiführungstouren durch, die individuell für Anfänger, Fortgeschrittene und Könnler ausgeschrieben sind. Die ersten Skiführungstouren unserer Sektion führten in den Nachkriegsjahren in das Gebiet der Komperdell-Alp (Kölner-Haus) und wurden von den Herren Dr. Weigand und Friedhelm Kroh geleitet. Während die Jugend nach wie vor zum Kölner-Haus fährt, fahren die Erwachsenen seit 1973

in die Dolomiten. Als Schwerpunkt gilt das Gebiet um den Sellastock mit seinen uneingeschränkten Möglichkeiten und den Pisten aller Schwierigkeitsgrade, eingeschlossen wurde auch das Gebiet um den Pellegrino- und Valespaß.

Die Krönung des Abfahrtslaufes dürfte für manchen Skiläufer die Abfahrt aus der Langkofelscharte sein (allerdings nur bei guten Schneebedingungen). Nicht zuletzt hat auch die Fahrt im Gelände bei guten Tiefschneebedingungen ihre Reize. Die Sellarundtour ist für jede Winterfahrt schon obligatorisch. Besondere Akzente werden durch die Abfahrt von der Marmolada, der Porta Vescovo und dem Lagazvoi am Falzaregopaß gesetzt.

Leider kann man die Abfahrt von der Porta Vescovo bei Arraba nicht immer in die Sella-Ronda einbeziehen, weil diese bei guten Schneebedingungen in der fortgeschrittenen Jahreszeit sehr viele Skiläufer anzieht, die sich an der Gondelbahnstation drängen. Mit den Pisten ist es wie mit Autobahnen, die Verkehrsdichte nimmt ständig zu. Diese Entwicklung war nicht voraussehbar. Der Ski-

lauf, früher eine Domäne der Berg- und Wintersportfreunde, ist mittlerweile zum Modesport geworden.

Mit Erschrecken habe ich die Nachricht vernommen, daß nunmehr auch auf Komperdell ein Lift von der Scheid zum Arrezjoch und vom Hexensee zum Arrezjoch führt. Die bisher wenigstens im Winter unberührte Natur ist damit endgültig passé. Was bleibt, sind nur noch die überfüllten Pisten und die langsame Zerstörung der Natur, für die letztlich ein sehr hoher Preis bezahlt werden muß. Mit dem Ende der Winterfahrt ist auch das Ende der bestehenden Skigruppe gekommen, die nach dem obligaten Bildertreffen mit gemeinsamer Wanderung auseinanderfällt, um sich in der kommenden Saison neu zu formieren.

Erfahrungsgemäß besteht die Gruppe zur Hälfte aus Mitgliedern der eigenen Sektion, der Rest gehört anderen Sektionen an.

Die Winterfahrt 1981, vom 13. bis 28. Februar, führt wieder zum Sellajoch.

Kurt Gleiß



Turngruppe

Zielsetzung:

Körperliches Training zum Ausgleich zum Alltagsleben sowie Erlangen von Kondition für Bergfahrten im Sommer und Winter

Aktivitäten:

Neben den regelmäßigen Turnabenden (1mal wöchentlich) finden in unregelmäßigen Abständen Wanderungen und »Familienwochenenden« in Blens statt.

Mitglieder: ca. 45

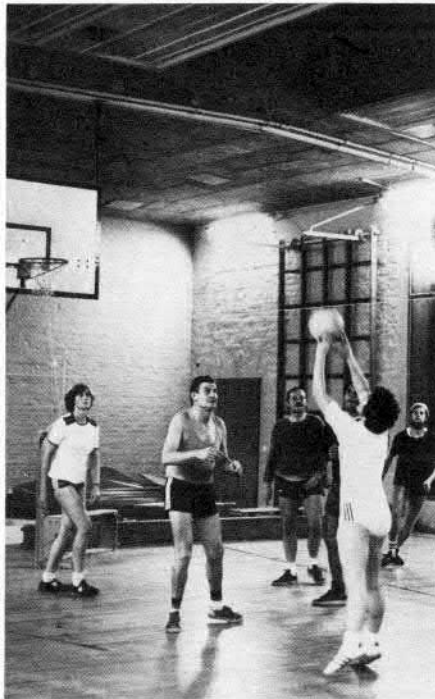
Entstehungsjahr: Anfang 30er Jahre

Leiter:

Heiner Brinkmann (Dipl.-Sportlehrer),
Wilhelm-Brück-Weg 11, 5000 Köln 11,
Tel. 60 17 08

Sonstige wichtige Daten:

Sportabend: dienstags 20.00 Uhr Osthalle
Stadion Müngersdorf



Jeden Dienstag abend treffen sich 30 bis 40 Mitglieder der Turngruppe im Müngersdorfer Stadion, um gemeinsam Sport zu treiben. Es handelt sich hier nicht um Leistungssportler, die irgendein Ziel erreichen wollen, sondern um Menschen, die einfach Spaß an der Bewegung und am körperlichen Training haben. Entsprechend ist auch das Programm des Abends zusammengestellt. Es beginnt mit Warmlaufen auf der Wiese. Anschließend gehen wir in die Halle und machen dort Gymnastik oder absolvieren ein leichtes Turnprogramm an einfachen Geräten. Den Abschluß bildet ein viertelstündiges Volleyball-Spiel. Im Winter wird dann noch zusätzlich Ski-gymnastik mit eingebaut.

Es turnen sowohl Männer als auch Frauen bei uns mit, und der Altersgrenze

nach oben sind keine Schranken gesetzt. Lediglich die ganz jungen Jahrgänge sind bei uns nicht so zahlreich vertreten. Mitmachen kann also praktisch jeder und wieviel und intensiv er mitmacht, liegt bei ihm selbst.

Unser Sportlehrer, Herr H. Brinkmann, betreut uns nun 25 Jahre in dieser Gruppe. Er gehört auch schon zu den mittleren Jahrgängen und hat versprochen, uns noch weitere 25 Jahre treu zu bleiben. Er hat diese Gruppe als Sportstudent übernommen (nachdem der Vorgänger, Herr Hoffmann, verstorben war), dort seine Frau auch kennengelernt und fühlt sich dieser Gruppe entsprechend verbunden. Wir werden im Oktober sein Jubiläum mit einem Essen feiern und es werden einige Teilnehmer anwesend sein, die auch schon auf eine

über 20jährige Aktivität in dieser Gruppe zurückblicken können.

Wenn wir nicht gerade ein Jubiläum zu feiern haben, so treffen wir uns nach dem Sport noch auf ein Glas Kölsch zum zwanglosen Beisammensein. Der Kreis, der sich hier trifft, ist unterschiedlich stark und wechselt auch oft in seiner Zusammensetzung. So kommt man immer wieder mal mit anderen Vereinsmitgliedern ins Gespräch. Während des Sportabends ist ja die Gelegenheit zu Gesprächen nicht so gegeben, da man seine Kräfte dann anderweitig einsetzen sollte.

Zum 1. und 2. 11. 1980 fand eine nun schon fast »traditionelle« Allerheiligenwanderung statt. Dieses Mal wanderten wir in einem Mosel-Seitentälchen. Nach Möglichkeit werden diese Wanderungen immer wieder von anderen Teilnehmern organisiert. Übernachtet wird dann meist in einem Hotel oder Gasthof, wo man auch eine gute Speisekarte zu bieten hat.

Da wir in unserer Gruppe viele Ehepaare und Eltern haben, veranstalten wir in unregelmäßigen Abständen auch mal ein sogenanntes »Familienwochenende« in



Blens, zu dem natürlich auch unsere »Einzelgänger« eingeladen sind. Diese Wochenenden werden mit gemeinsamen Wanderungen, einer großen Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen und Spielen mit den Kindern verbracht.

Vielleicht wird man bei diesem Bericht einer Alpenvereinsgruppe den alpinen Charakter etwas vermissen. Aber da tun wir uns als alpenferne Sektion sowieso etwas schwer. Berg- und Skifahrten werden von einem Teil unserer Teilnehmer dann innerhalb der anderen Gruppen unserer Sektion unternommen.

Karin Spiegel



Wandergruppe

Zielsetzung:

Wanderungen im Nah- und Fernbereich
— Erleben in der Natur — Geselligkeit
pflegen — Einbeziehen von Senioren

Aktivitäten:

Wochenendwanderungen — Oktoberfest
— Nikolausfeier — Treffen mit anderen
Sektionen und Wandervereinen

Mitglieder: ca. 100

Entstehungsjahr: um 1920

Leiter:

Wolfgang Lob, Hospeltstraße 46,
5000 Köln 30, Tel. (0221) 543876

Die Wandergruppe kann innerhalb der Sektion schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Nachvollziehbar bis auf das Jahr 1920 lt. noch vorhandener Wanderbücher. Also ein Senior innerhalb der Sektionsgruppen, der aber trotz 60jähriger Aktivität noch jung geblieben ist.

Ziel und Auftrag der Wandergruppe ist es wie damals und heute, durch ein breites Angebot von Wanderungen von unterschiedlicher Stunden- bzw. Kilometerleistung im Nah- und Fernbereich, allen Wander- und Bergfreunden Erleben in der Natur zu vermitteln, wobei auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen soll.

Eine treue Anzahl von ca. 100 Wanderfreunden sind Sonntag für Sonntag in kleineren oder größeren Gruppen mit bewährten Wanderführern der Wandergruppe in unseren weit gesteckten Wandergebieten unterwegs. Besondere Aufmerksamkeit wird seit einigen Jahren den Senioren unserer Sektion gewidmet, indem Busfahrten und Hüttenfeste



sowie kleinere Wanderungen speziell für diesen Personenkreis gemeinsam mit dem anderen Wanderfreunden der Wandergruppe organisiert und durchgeführt werden. Auch wurden in den vergangenen Jahren gute freundschaftliche Beziehungen zu Nachbarsektionen und -vereinen geknüpft und dadurch neue Stützpunkte für Mehrtagestouren und Wandergebiete erschlossen. So brachte manche Gemeinschaftswanderung mit befreundeten Nachbarsektionen und -vereinen unvergessene Stunden der Geselligkeit und der Gemeinsamkeit. Höhepunkte sind Oktoberfest und Nikolausfeier der Wandergruppe. Wobei die Nikolausfeier schon auf eine über 10jährige Tradition zurückblicken kann.

Ein Bericht von den Wanderführern der Wandergruppe über einen zeitlichen Ablauf der Aktivitäten innerhalb der Wandergruppe »Vom Waffeleessen am Neujahrstag bis zur Jahresabschlußwanderung« wird in einer der nächsten Ausgaben der »Gletscherspalten« veröffentlicht.

Bis dahin, nimm Dir mal die Zeit und wandere mal wieder!

Wolfgang Lob

Wandergruppe beim Westerwaldverein

Freundschaftswanderung der Wandergruppe der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins mit dem Westerwaldverein Köln

Am 17. August 1980 folgte der Westerwaldverein Köln einer Einladung der Wandergruppe der DAV Sektion Köln zu einer Busfahrt und Wanderung zur Wetzlarer Hütte auf dem Knoten im Hohen Westerwald. Die Wanderung wurde in zwei Gruppen geführt. Die erste Gruppe verließ den Bus an der Fuchskaute, während die zweite Gruppe bis zur Hütte fuhr und dort wanderte. Das Wetter war schwül, und so kamen wir alle ins Schwitzen. Nach der Wanderung wurden wir an der Wetzlarer Hütte von Angehörigen des DAV Köln und Wetzlar recht herzlich empfangen. Das dort vor-

bereitete Essen war vorzüglich und hat allen gut geschmeckt. Für Getränke war reichlich gesorgt. Am Nachmittag wurden alle durch ein Gewitter in die Hütte getrieben, wo wir bei Kaffee und Kuchen, Musik und Gesang gemütlich beisammensaßen. Gegen 18 Uhr traten wir in fröhlicher Stimmung die Rückfahrt nach Köln an.

An dieser Stelle sei allen Wanderfreunden des DAV Köln und Wetzlar, die zum guten Gelingen dieses Tages beigetragen haben, recht herzlich gedankt. Uns wird dieses schöne Erlebnis immer in guter Erinnerung bleiben.



Gruppe	Entstehung	Zielsetzung	Aktivitäten	Mitglieder	Leiter
Alpinistengruppe	1974	Alpine Tätigkeiten im weiteren Sinne: Wandern – Bergwandern – Bergsteigen – Sport – Geselligkeit	Klettern – alpine Fortbildung – Wanderungen, zu Fuß und mit Fahrrad – Orientierungsläufe – Höhlenfahrten – Geselligkeit, mit und ohne Kind – Skifahren	55 – ab 25 Jahre aufwärts	Jürgen May Oberländer Wall 26 5000 Köln 1, Tel. 38 39 66
Hochgebirgs- wandergruppe	1968	Vorbereitung durch Alpintraining und Konditions- wanderungen zur Durchführung von Bergwanderungen bis zum 2. Schwierigkeitsgrad; jedem ehrlich inter- essierten Bergfreund soll dazu die Möglichkeit ge- boten werden.	a) Wochenendschulung der Fahrtenleiter unter besonderer Berücksichtigung neuer Erkenntnisse des Ausbildungsreferates in München b) Konditionswanderungen c) Alpintraining d) Geführte Hochgebirgswanderungen	154	Eduard Stöppler Nibelungenstraße 27 A 5030 Hürth-Hermülheim Tel. (02233) 7 59 16 von Köln (4 40) 7 59 16 Zu der Gruppe gehören: 2 Hochtourenführer 7 Bergwanderführer 11 Fahrtenleiter
Jugend I	1970	Gleichaltrige kennenlernen – gemeinsam etwas erleben – Verhalten in den Bergen und klettern lernen	Spielen – Basteln – Ausflüge machen – Schlitt- schuh laufen – Schwimmen – Klettern – ins Kino gehen – Stadtspiel machen – Vorträge hören – Kuchen essen – Treffen 2mal im Monat im Jugendraum	ca. 20 Mädchen und Jungen von 8–14 Jahren	Gereon Wallersheim Am Mittelberg 4 5064 Rösrath 1 Tel. (02205) 83421 Uta Wallersheim Christine Herbst
Jugend II	1973 (Neuaufgabe 1978)	Jugendliche im Alter von 13–18 Jahren bekommen die Möglichkeit geboten, in einer Gruppe Gleich- altriger etwas zu unternehmen; Schwerunkt Alpin.	Kletterkurse – Zeltlager – Fahrradtour – Herbst- fahrt in ein Mittelgebirge – Höhlenfahrt – Wanderung Treffen 2mal im Monat montags um 18 Uhr im Jugendraum	20 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren	Burkhard Frielingsdorf Steinbrecherweg 22 5060 Bergisch Gladbach 3 Tel. (02204) 6 44 56
Jungmannschaft	Anfang der 50er Jahre	Gemeinsames Gruppenerlebnis Klettern und Bergsteigen Gemeinsame Fahrten	Klettern – Höhlenfahrten – Hochgebirgstouren – Gruppenabende – Feten und weitere Veranstal- tungen	40 Aktive zwischen 18 und 25 Jahren	Olaf Bleidt Röntgenstraße 15 5000 Köln 30 Georg Klein Tondernstraße 23 5000 Köln 30
Klettergruppe	14. 12. 1910 (Gründung der Klettergilde der Sektion Rheinland)	Klettern im Klettergarten – Sommerbergfahrten	Kletterkurs – Crosslauf – Alpinistentreffen jedes Wochenende im Eifelheim Blens	ca. 60	Willi Pohl Tel. (0221) 43 16 82
Skigruppe	50er Jahre	Skigruppe besteht nur zur Winterfahrt, und zwar aus Mitgliedern der eigenen Sektion, ca. 50 % aus Mit- gliedern fremder Sektionen innerhalb des Sektions- verbandes	Bis 1973: Gebiet der Komperdellalpe mit Winter- besteigung von Furgler, Pezid, Glockhäuser- scharte – Skitouren mit Fellen – Ab 1973: Dolomiten, Valespaß, Pellegripinopaß, Lagazoui (Falzaregopaß) Sellaronda, Marmolada – Tages- touren	15 bis 18	Kurt Gleiß Frangenheimstraße 23 5000 Köln 41 Tel. 40 29 80
Turngruppe	Anfang 30er Jahre	Körperliches Training als Ausgleich zum Alltagsleben sowie Erlangen von Kondition für Bergfahrten im Sommer und Winter	Neben den regelmäßigen Turnabenden (1mal wöchentlich) finden in unregelmäßigen Abständen Wanderungen und „Familienwochenenden“ in Blens statt Sportabend: dienstags 20 Uhr Osthalle Stadion Müngersdorf	ca. 45	Heiner Brinkmann (Dipl.-Sportlehrer) Wilhelm-Brück-Weg 11 5000 Köln 80, Tel. 60 17 08 Gruppensprecher: Karin Spiegel Homburger Straße 12 5000 Köln 51, Tel. 36 93 56
Wandergruppe	um 1920	Wanderungen im Nah- und Fernbereich – Erleben in der Natur – Geselligkeit pflegen – Einbeziehen von Senioren	Wochenendwanderungen – Oktoberfest – Nikolausfeier – Treffen mit anderen Sektionen und Wandervereinen	ca. 100	Wolfgang Lob Hospeltstr. 46, 5000 Köln 30 Tel. (02 21) 54 38 76

BERGSOMMER 80



grüzi all mit e'nd us dem berner-oberland.

zu zwölf freunde habt ihr einen herrlichen bergurlaub bei optimalem wetter und schneebedingungen gehabt.

ausgangspunkt war kandersteg:

von dort seid ihr am oeschienensee vorbei zur blümlisalphütte auf 2840 m aufgestiegen.



samstag war ein schlechtwettertag — ungewollte ruhepause ausgerechnet auf einer alkoholfreien hütte.

der abstieg zum oeschienensee erfolgte in rekordzeit, die bande hatte riesigen durst auf ein kühles kölsch vom faß.

donnerstag szenenwechsel:

kandersteg, interlaken, mit der jungfrau-bahn aufs jungfrau-joch.

die besteigung der wilden frau ist euch wegen starker vereisung der felsen nicht gelungen, kurz unter dem gipfel mußtet ihr leider abbrechen.

die schwierigste aber auch lohnendste tour war für euch die besteigung der weißen frau.

ein phantastischer rundblick in die alpenzenerie ließ euch alle mühen vergessen.

standort mönchsjochehütte:

besteigung von mönch und jungfrau.

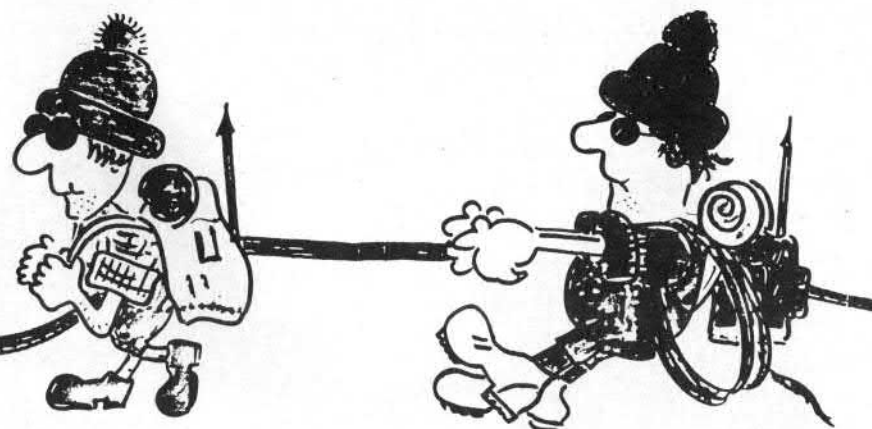
die faszination, die von dieser natur-schönheit ausgeht, verstehen alle, die wie ihr die größe und einsamkeit der berge liebt.

für einige von euch ging der wunsch in erfüllung, endlich über 4000 m zu stehen.

noch lange werdet ihr von dieser gelungenen hochtourenwoche mit begeisterung erzählen.

ich hoffe, das nächstmal wieder mit dabei zusein.

eure rita



Eiskurs

Der Wettergott war uns nicht immer gnädig gestimmt! So kam es, daß schnell alle Ersatzgarnituren naß im Trockenraum hingen.

Eines Morgens hatte Urs plötzlich ein Paar neue Schuhe. Jemand anderes hatte sie in der Dunkelheit beim Aufbruch verwechselt! Unsere Aktivitäten spielten sich allerdings nicht nur in der Hütte ab, sondern der Schwerpunkt lag voll in der Praxis.

So sandte uns Petrus dichte Nebenbänke und starken Sturm, als in der theoretischen Unterweisung die »Marchskizzen« angefertigt wurden. Die praktische Anwendung erfolgte sofort! Bald gab es einen Großeinsatz von Kompassen (Busolen), Höhenmessern und im Sturme flatternden Karten und Marchskizzen (bei Kugelschreiber und Tinte verschwammen langsam die Marchzahlen — die Augen »tränten« ohnehin schon), begleitet von lautstarken Kommandos, wie: »rechts ... ich verstehe nichts ... links ... Mensch, Du torkelst ja wie ein

Besoffener ...« Sichtweite ca. 15—20 m. Alles weiß. Natürlich waren wir ange-seilt. Schnelle Einsicht« Orientierung bei Nebel und Schnee (Gletscher) mit Hilfsmitteln sehr schwierig; ohne Hilfsmittel unmöglich!

Spaltenbergung übten wir eisern bei strömendem Regen, bis sie aus dem »FF« beherrscht wurde, die Kleidung durchnaß war und wir vor Kälte schlotterten.

Am Donnerstag konnten wir uns bei herrlichem Sonnenschein an einer Schneeflanke austoben. Sichern, Pickel vergraben, Sturzversuche und Rutschpartien standen auf dem Programm.

Freitag sollte der Höhepunkt sein. Die Durchsteigung der Fuscherkarkopf-Nordwand! Klettern und Sichern im steilen Firn und Eis. Glück und Zufriedenheit den Gipfel erreicht zu haben. Die nächsten Stunden zeigte es sich, daß eine Tour nicht auf dem Gipfel, sondern erst nach dem Abstieg beendet ist. Auch sonst relativ einfache Felsgrate

können bei Vereisung und Schneesturm wesentlich schwieriger und zeitraubender, als bei normalen Verhältnissen sein. So erreichten wir alle erst mit der einbrechenden Dunkelheit abgekämpft und hungrig, doch zufrieden, die warme Hütte.

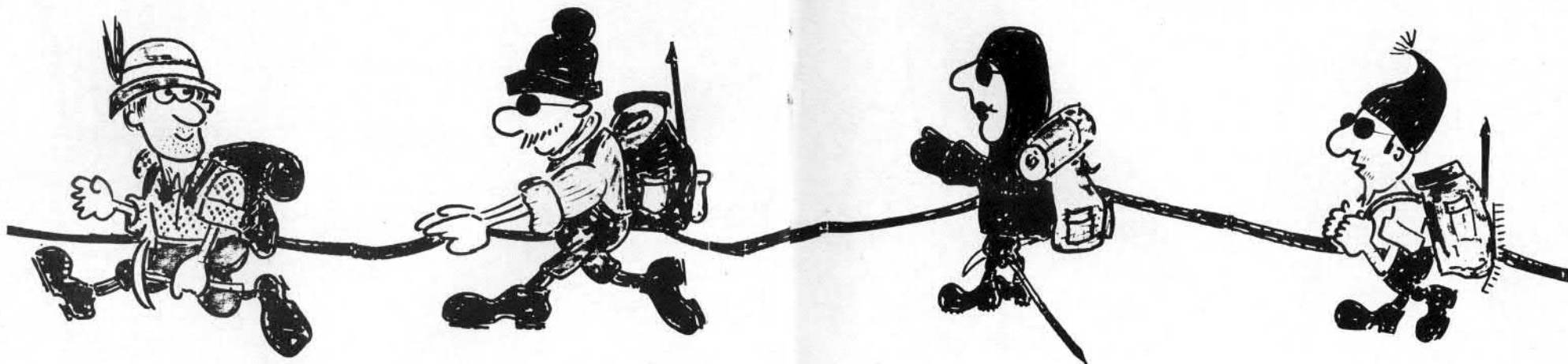
Resümee: Lieber in der Ausbildung unter Anleitung Extremsituationen richtig bewältigen lernen, als alleine davon überrascht zu werden und den Schwierigkeiten nicht gewachsen zu sein. Denn bei schönem Wetter kann »jeder« bergsteigen.

Michael Vorwerk

Eiskurs

Den ersten anstrengenden Aufstieg unseres Eiskurses hatte mein hochbetagter Kadett mit vier Leuten und zusammen 420 Kilo Zuladung an der Großglockner-Hochalpenstraße zu bewältigen. Wir erfuhren so, daß der erste Gang durchaus nicht nur zum Anfahren dient. Doch an der Franz-Josefs-Höhe hatte die Karre endlich Pause und wir durften um so mehr beim Anstieg zur Oberwalder Hütte schwitzen, vor allem da wir selbstverständlich wieder viel zuviel Ballast mit uns herumschleppten (was soll z. B. Waschzeug auf einer Hütte ohne jegliche Waschegelegenheit?) und das Gehen am Seil über die Pasterze noch recht unkoordiniert verlief.

Am nächsten Morgen schien sogar die Sonne, allerdings wohl nur über den Wolken, die Oberwalder Hütte steckte jedenfalls mitten im Nebel, und Norbert (der Kursleiter) tröstete uns ungemein mit der Erinnerung an den letzten Eiskurs, der nur in Nebel und Schneesturm stattgefunden habe. Glücklicherweise gab es für uns Eis- und Gletscherbabys auch so noch genug mit »Trockenübungen« zu lernen. Wir trainierten also das Bremsen von Stürzen auf Firnfeldern und robbten uns vorsichtig an eine harmlose Firnkante heran, um erste Versuche in Spaltenbergung zu unternehmen. Auch am nächsten Tag war der Nebel (besser die Wolkenschicht) nicht



verschwunden, dafür wehte zusätzlich ein sehr frisches Windchen und wir erfuhren, daß dies das ideale Wetter für Orientierungsmärsche sei. Wir setzten also mutig unsere am Vorabend erworbenen Kenntnisse über das Gehen mit Kompaß und Marschzahl in die Praxis um und erreichten unsere jeweiligen Ziele tatsächlich recht genau.

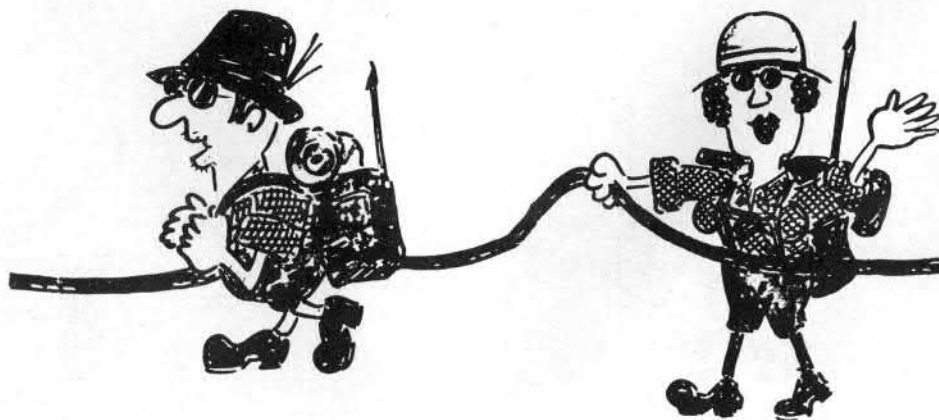
Am dritten Tag war dann das Wetter wirklich gut und wir bestiegen den Johannisberg. Da beim Anstieg ein sehr spaltenreiches Gelände zu überqueren war, hatten wir auch einige Male Gelegenheit, den Vorteil eines straff geführten Seiles zu erfahren. Nachmittags wurde wieder Spaltenbergung geübt und am Abend hatten alle so einen Durst, daß in Erinnerung an das Domjubiläum sehr respektable Minidomtürme aus leeren Bierbüchsen errichtet wurden.

Der nächste Kursabschnitt war mehr dem Eisklettern gewidmet, und Norbert demonstrierte sofort sehr eindrucksvoll, wie man sich auf sulzigem Firn nicht bewegen sollte. Er kam aber nach ca. 40 Metern ohne größere Schäden zum Halt. Im übrigen entdeckten beim Eisklettern

alle, daß in der Wadengegend Muskeln sitzen, von denen wir bisher gar nichts wußten und die auf jeden Fall untertrainiert waren. Da das gute Wetter auch weiterhin anhielt, wurde am Donnerstag die Fuscherkarkopf-Nordwand angegangen. Wir sahen uns diese Eiswand doch mit einigem Respekt an, und es ist wohl auch so erklärbar, daß mir mein erster »Toter Mann« (Standplatz) derart tief geriet, daß die anderen mich fragten, ob ich dort nach Gold grübe. Der Anstieg ging ganz schön an die Kondition, und im Steilstück wurde auch ganz nett geflucht, da das Eis plattig und mürbe war. Endlich war es aber doch geschafft, und als wir um 20.30 Uhr wieder in der Hütte eintrudelten, konnte die Fata Morgana eines ganzen Tages Wirklichkeit werden: es gab Bier!!

Zum Abschluß sind wir dann am letzten Tag noch einmal gemütlich in den oberen Pasterzeisbruch gegangen, um noch einmal Spaltenbergung zu üben. Als Fazit bleibt zu sagen, daß alle vom Kurs sehr profitiert haben und wir gleichzeitig auch eine Menge Spaß gehabt haben.

Werner Beulmann



Westliche Dolomiten

Fahrtenwoche vom 2. bis 8. August 1980

Die am westlichen Rand der Dolomiten stehenden Berggruppen, von der HGW bisher wenig beachtet, sollten kennengelernt werden. So stand im Vordergrund der Weg, nicht der Gipfel. Und die langen Wege zwischen den Berggruppen machten diese Fahrtenwoche bei sommerlicher Hitze zu einer Wanderung, welche allen Teilnehmern gute Kondition abverlangte. Wurden doch mehr als 5000 Höhenmeter im An- und Abstieg bewältigt; Anstiege, welche von der Höhendifferenz zentralalpinen in nichts nachstehen. Sagte bei Beginn ein Teilnehmer, die »echten Berge« seien ihm lieber, war er am Schluß von der Echtheit der Dolomitenberge überzeugt.

Der Tourenweg: Langkofel — Rosengarten — Larsec — Sellagruppe.

Samstag: Treffpunkt Sellajoch — Langkofelscharte — Langkofelhütte.

Sonntag: Konfinboden — Plattkofelhütte und -gipfel (2951 m) — Auf der Schneid — Tierser Alpi Hütte (heute Hit-

zerekord, ca. 30° C auf 2500 m Höhe).

Montag: Tierser Alpi Joch — Grasleiten spitze (2705 m) — Grasleitenpaß — Vajolettal — Gartl — Preuss Hütte.

Dienstag: Gardeccia — Passo Scal ette — Larsec Gruppe — Antermoja Hütte.

Mittwoch: Duron Tal — Friedrich August Weg — Sella Joch — mit Auto zum Pordoi Joch — mit Seilbahn zur Pordoi spitze — Boe Hütte.

Donnerstag: Zwischenkofel (2978 m) — Bamberger Sattel — Pisciadusee Hütte, kein Quartier bekommen — Boe Hütte.

Freitag: Piz Boe (3152 m) — Pordois pitze (2950 m) — Pordoi joch.

War auch der Weg Sinn unserer Wanderung, konnte dennoch über den Wolken auf dem Gipfel des Piz Boe ein Teilnehmer seinen ersten 3000er, ein weiterer neuen persönlichen Höhenrekord feiern.

Gernot Albus



Über die Fanesalpe zur Tofana

Die »Gruppe« hat ihre Tour abgeschlossen, und da alle gesund und voller Erwartung auf das nächste Jahr sind, war sie wohl auch erfolgreich. Den Hauptanteil an diesem Erfolg hat sicher die ausgezeichnete und gewissenhafte Vorbereitung der Tour durch Wanda zu verzeichnen.

Geringfügige Startschwierigkeiten bei der Quartiersuche waren schnell vergessen beim Anstieg von der Pederhütte zur Faneshütte. — Ein zum Teil sehr reizvoller Weg. Unverständlich und störend war, daß ihn kaum jemand geht und man häufig durch den »Jeepverkehr« belästigt wird. Der Rest des Tages diente der Erkundung der näheren Umgebung und Gewöhnung an die Eigenart der Faneslandschaft.

Sonntag ging es dann zur Sache. Unser Ziel die Pareispitze. Bis zum Limopaß war noch einiges Gedränge, aber dann war man wieder unter sich. Unsere gute

Kondition ließ uns noch so viel Zeit, daß wir weitere Streifzüge auf der Fanesalpe anschließen konnten.

Anspruchsvoller und besonders reizvoll war unser nächstes Tagesziel, der »Monte del Vollon Bianco«. Eindrucksvoll die Einrichtungen und Spuren aus den Kämpfen des 1. Weltkrieges. Hoffen sollte man nur, daß es die letzten derartigen Spuren bleiben.

Das Dolomitenpanorama vom Gipfel half mir böse Erinnerungen zu vergessen.

Unser nächstes Ziel, Heiligkreuzkofel und Zehnerspitze, forderte uns in bezug auf Geduld und Ausdauer ganz besonders. Der Weg ist verdammt mühsam und lang. Wenn dann ca. 20 bis 30 m unterhalb des Gipfels ein heftiges Gewitter mit anschließendem Dauerregen dazukommt, ist Abbrechen und zurück in die warme Hütte schon die richtige Lösung.



Das nächste Etappenziel »Rifugio Lagazuoi«. Der Weg war zu 2/3 ein reizvoller, bequemer Wanderweg. Dann wird es ernst, schön und interessant. Der Ausblick von der Scharte zwischen der mittleren Fanesspitze und den Cima de Lago auf die Marmolada, die Sellagruppe und Teile der Puezgruppe war der Mühe wert.

Der Abend auf dem Lagazuoi bescherte uns dann noch »vergoldete Berge« im Abendsonnenschein, wie man sie wohl nur in den Dolomiten erlebt.

Wir fühlten uns stark und sicher genug, um unser Programm zu ändern und am nächsten Tag die südliche Fanesspitze über den »Tomaselli Klettersteig« zu besteigen. — Nach unserer Meinung einer der anspruchsvollsten und schönsten »befestigten« Klettersteige der Dolomiten. Nach einem solchen Höhepunkt fällt der Abschied besonders schwer.

Die Hoffnung auf das nächste Bergsteigerjahr erleichtert uns den Abschied. Wir sind sicher wieder dabei.

Helmut Silber

ANZEIGE



UNS EIFEL 1981, der Kalender mit Motiven unseres Klettergartens Nordeifel, kann wieder zum Stückpreis von DM 20,— bestellt werden. Bei Postversand (per Nachnahme) plus Versandkosten.

Bestellung und Verkauf bei Dieter Siegers, Regentenstraße 58, 5000 Köln 80, in der NORDKANTE NIDEGGEN, Bergsportausrüstung, Zülpicher Straße 6, 5168 Nideggen und in der Geschäftsstelle des DAV, Sektion Rheinland Köln.

Siegers, Regentenstraße 58, 5000 Köln 80 (Mülheim), Telefon 02 21 / 61 88 67
Verkauf: Zülpicher Straße 6, 5168 Nideggen

Herbstwanderwoche 1980 auf dem Kölner Haus

Die Vorzeichen für die Herbstwanderwoche 1980 waren nicht gerade günstig. Die »Bauarbeiten« zwischen Hexensee und Lazid hatten sich längst schon in Köln herumgesprochen und zu mancher Absage geführt. Dabei hatte Edi vorsorglich neue Touren geplant, um die »Baustelle« weitgehend auszusparen. So waren wir denn mit Edi und Lutz ganze 14, die sich am Sonnabend trafen. Es kamen nicht nur alte Bekannte, auch ging es quer durch alle Altersklassen. Um so erstaunlicher, wie schnell sich die Gruppe fand und harmonisch zusammenblieb bis zum Abschied. Fremd war man sich ohnehin nicht, man hatte sich schon beim Alpintraining gesehen und war auf Konditionswanderungen miteinander unterwegs gewesen.

Der Sonntag begann gleich mit Regen; da lohnte der Furgler nicht. So stiegen wir bergab nach St. Georgen zur altherwürdigen Wallfahrtskirche, die einen immer wieder beeindruckt. Der Pfarrer von Serfaus ließ es sich nicht nehmen und zeigte uns zwischen einer Taufe und der Abendmesse auf Komperdell noch schnell die wunderschöne alte Kirche seiner Pfarrei.

Der Montag begrüßte uns winterlich. Die Kübelgrubenscharte war damit für uns gestrichen. Schneeschauer und Nebel sorgten dafür, daß auch der Übergang über die Glockscharte schwer genug wurde. Das Vortasten entlang den Blankaseen, die mit dem vielen Wasser ihre Formen verändert hatten, und der Abstieg von der Glockscharte zur Ascherhütte wurden durch die Schneeverhältnisse zu einem besonderen Erlebnis. Die Gruppe ließ sich nicht ver-

drießen, die Stimmung war prima, von den Plagen sprach auf der Hütte niemand mehr. Gut versorgt schlief bald die ganze Gesellschaft..., Ohropax sollte beim nächsten Alpintraining für die Ausstattung empfohlen werden!

Am Dienstag »Kaiserwetter«, das bis zum letzten Tag der Herbstwanderwoche anhalten sollte. Edi wählte einen für uns bisher unbekannten Weg in Richtung Hexenkopf. Wir waren sehr ange- tan von der Schönheit der Medriger- und Bergli-Alpe, wo auch die Flora für uns noch Kostbarkeiten bereithielt. Wir mußten aber zur Kenntnis nehmen, daß durch den vielen Schnee ein Übergang über den Hexenkopf zur Hexenseehütte nicht möglich war. Wir hatten mit unserem Gepäck am Masnerjoch schon genug zu schaffen.



Der Mittwochvormittag gehörte dann dem Hexenkopf, wir hatten eine tolle Sicht. Am Nachmittag strebten wir zurück zum Kölner Haus und labten uns so richtig am Bergsteigeressen. Unserem Otto war doch auf der Hexenseehütte das Brot ausgegangen, und vom Hexen-trunk allein läßt sich nicht leben.

Für den Donnerstag war der Übergang über den Furgler geplant. Wir stiegen vom Furglerjoch auf und wählten für den Abstieg den Weg über den Tieftal-see, der uns durch seine Lage und Schönheit überraschte und die Foto-freunde unter uns sehr aktiv sah. Herrlich war auch die Rast auf dem geräumigen Gipfel des Furgler; man konnte sich so richtig satt sehen — bei solcher Sicht!

Am Freitag standen wir oberhalb des Kölner Hauses an der Stelle, wo vor 4 Jahren während des Aufstiegs unser Bergfreund Heinrich Pfaffenholz starb. Ein liebes Gedenken, besonders natürlich für die, die damals dabei waren.

Dann stiegen wir über Glockhäuser zum Planskopf auf, wo wir an windgeschützter Stelle rasteten und dann im Abstieg Abschied nahmen. Wir waren uns alle einig, daß eine besonders schöne Berg-woche hinter uns lag. Dafür spricht schon die Tatsache, daß wir immer voll-zählig unterwegs waren. Hut ab vor unserer Petra; mit solch wehen Füßen wäre mancher daheim geblieben!

Der Abend sah uns bei Tanz und Spielen, bei denen Edi wieder praktische Ge-schenke für uns bereithielt. Schön, daß auch die »Silvrettagruppe« mit dabei-sein konnte. Verständlich aber auch, daß man schon etwas auf der Bergfahrt war, die am nächsten Tag mit dem Weit-wanderwg beginnen sollte. Wir dagegen waren noch voll vom Erleben der Herbst-wanderwoche und dankten unserem Edi und Lutz und nicht zuletzt dem Ehepaar Michels und all den guten Geistern im Kölner Haus, wo wir uns wieder sehr wohlfühlen konnten.

Jupp Siewers



Lechtaler Alpen und Sellapaß:

Bericht über eine Tourenwoche für alpine Kletterneulinge

Ziel der Woche:

Durch Kletterkurs und Training im Klettergarten gewinnt man keine alpine Erfahrung in: Gebiets- und Tourenwahl, Routenfindung, Standplatz einrichten, Zwischensicherungen legen, Abklettern und Abseilroutine. Ziel der Kletterwoche war es daher, Kletterneulingen diese fehlenden alpinen Erfahrungen unter Anleitung zu vermitteln.

Durchführung: Lothar Rest (Leitung) und Georg Holtmann, beide HF.

Voraussetzung für Teilnehmer: Erfolgreiche Teilnahme an einem Kletterkurs und weiteres regelmäßiges Training im Klettergarten; 13 Teilnehmer (10 m., 3 w.) machten mit.

Durchgeführte Touren: Lechtaler Alpen: Parzinnspitze »Lange Kante« (III), Spiehlerturm SW-Wand (III—IV). Sellapaß: Daumenkante (III), Diagonalriß (IV—V), Pordoi S-Wand, Via Maria (IV), Pordoi SW-Wand (IV).

Und so war's:

Juli 1980: Wer erinnert sich noch? Eine 2. Sintflut scheint hereingebrochen, seit Wochen Regen, in den Alpen Schnee zuhauf. Ohne große Erwartungen steigen wir zur Steinseehütte in den Lechtaler Alpen auf. Südwände sind lt. Hüttenwirt zu machen, in den anderen Wänden liegt noch zuviel Schnee.

Nach dem gear check (Ausrüstungskontrolle) gehen wir in 2 getrennten Gruppen den Spiehlerturm und die Lange Kante an. Kurz hinter der Hütte fängt schon der Schnee an; das Wetter ist durchwachsen. Die Lange Kante ist trotz des Namens ziemlich kurz und daher die richtige Eingetour. Haken stecken keine, daher müssen wir selber einige schlagen. (Beim Herausschlagen muß eine unserer Damen ihre Nase mit einem Haken verwechselt haben. Jedenfalls waren ganz »undämliche« Flüche zu vernehmen.) Der Abstieg erinnert mehr an eine Eistour: In einem steilen Schneecouloir seilen wir ab, ehe wir auf der Schneezunge abfahren (wer's kann!).

Am folgenden Tag wechseln die Gruppen die Route; es wird unangenehm kalt und feucht. Der nächste Tag sieht uns daher auf der Flucht ins gelobte Land Dolomiten. Laut Wetterbericht soll es da nämlich sonnig und trocken sein. Dort angekommen, flüchten wir uns allerdings erst einmal vor dem Schnürlegen in eine Pizzeria. Spät abends finden wir am Sellapaß Unterkunft im CAI-Haus (das offenbar schon mal bessere Zeiten gesehen hat).

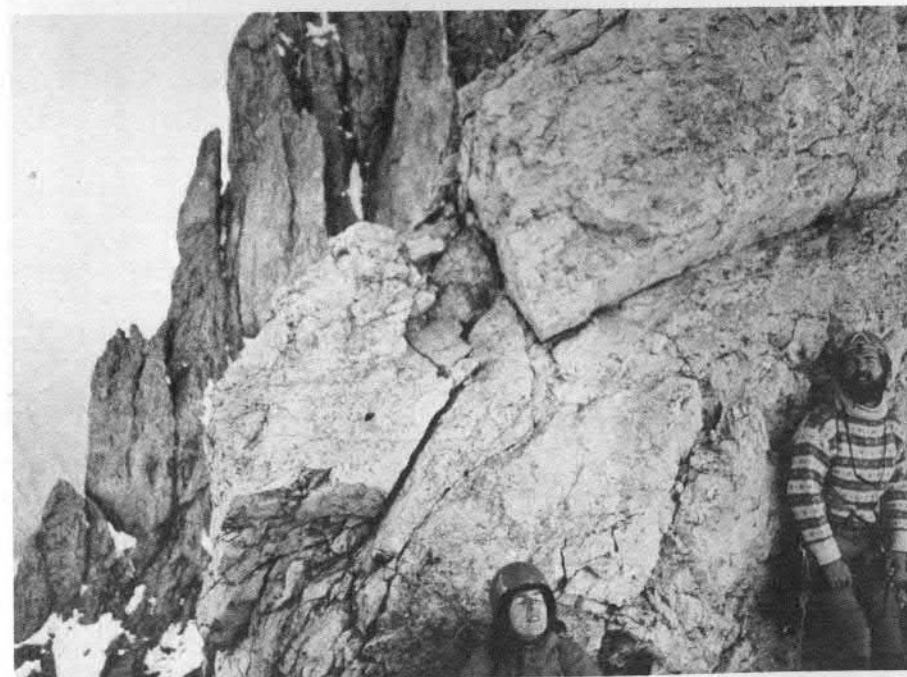
Morgen wird es nach Wetterbericht sonnig und trocken — und diesmal war's auch tatsächlich so! Wir spurten daher mit Sesselliftilf in Richtung Fünffingerspitze, um in 2 Gruppen Daumenkante bzw. Diagonalriß zu klettern.

Der Diagonalriß ist ein 160 m hoher, schräg nach links oben ziehender breiter Riß bzw. Kamin. Standplätze sind keine eingerichtet; Schlingen und Klemmkeile konnten wir gut gebrauchen. Von unten wirkt der Diagonalriß durch den gelben Fels etwas abschreckend.

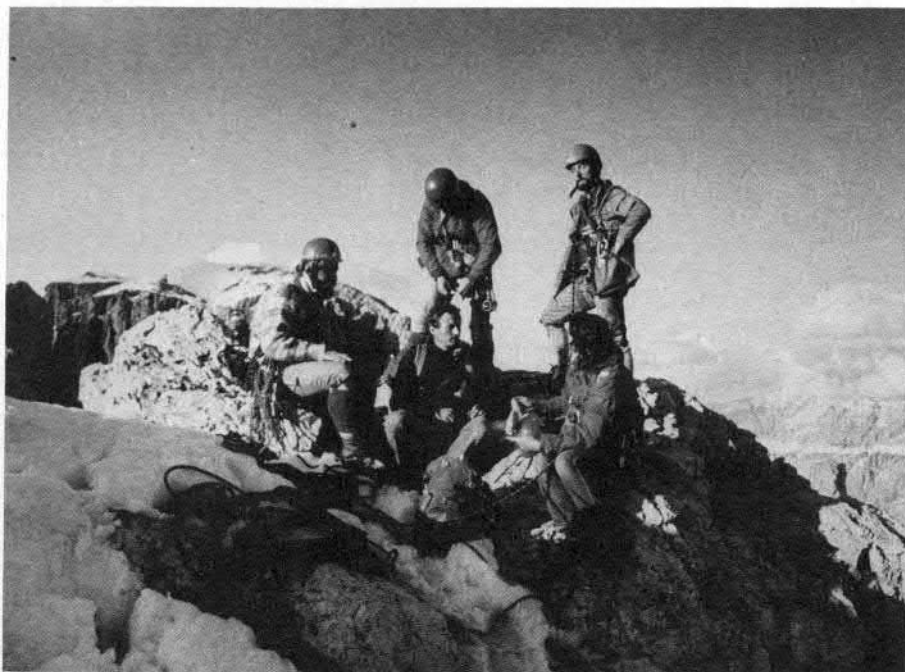
Am Einstieg geht es gleich mit einem ausgesetzten, brüchig aussehenden Hangelquergang los. Die Herren Kletterer lassen unserer Dame hier bereitwillig den Vortritt (!). Dann aber folgt abwechslungsreiche, durchwegs schwierige Kletterei, teils im Kamin, teils an den Außenwänden. Überraschend schwierig ist auch der Schusterriß kurz unterm

Gipfeldach.

Wir gehen in 3 Zweier-Seilschaften hintereinander und kommen daher nur relativ langsam voran. Nach kurzer Gipfelrast beginnen wir um 1/4 vor 8 (Sommerzeit) mit dem Abstieg. Die Abseilerei zu 6 Mann nimmt viel Zeit in Anspruch, doch das Wetter ist noch immer einwandfrei, so daß sich offenbar keiner beunruhigt wegen der fortgeschrittenen Zeit. Während ich mich insgeheim schon nach einem guten Biwakplatz umsehe, sorgt sich mein Partner immer noch, daß wir vielleicht nicht mehr vor Küchenschluß um 9 Uhr in der Hütte sind.



Grohmannspitze von der Fünffingerspitze



Gipfel der Fünffingerspitze

Noch rechtzeitig vor der einfallenden Dunkelheit finden wir 2 Felsabsätze, die leidliche Sitzplätze für ein Biwak abgeben. Jetzt wird schnell und entschlossen gehandelt: Biwakplätze mit Seilen sichern, alle Kleider anziehen, in die Biwaksäcke steigen. Der Himmel ist klar, vom Sellapaß grüßt der Schein einer Lampe hoch. Unsere Stimmung steigt wieder, sogar einige Witze machen noch die Runde.

Nach einer kalten, klaren Nacht sind wir aber doch froh, als um 6 Uhr endlich die Sonne aufgeht. Frühstück fällt heute aus. Noch etwas steif seilen wir weiter ab zur Langkofelscharte, wo uns schon die ersten Seilschaften zur Fünffingerspitze entgegenkommen.

Unvergeßlich (besonders vom stolzen Preis her) bleibt mir noch die heiße Dusche in der Hütte. Hier bewährte sich wieder mal das Hüttenfaktotum Walter.

Für Samstag suchten wir uns noch 2 echte Genußtouren aus: Pordoi SW- und S-Wand (Via Maria). Besonderer Vorteil: (kostenlose) Talfahrt vom Gipfel mit der Seilbahn — sofern man die letzte Bahn noch erwischt!

Nach dieser Woche fuhren viele Teilnehmer noch zusammen ins Bergell, um im Albigna-Gebiet noch einige der herrlichen Granitklettereien zu unternehmen.

Georg Holtmann

GEPRÜFTE SICHERHEIT FÜR BERGSTEIGER, VON **EDELRID**

Ausführliche Produktinformationen finden Sie im neuen EDELRID-Katalog 1980/81, den Sie bei Ihrem Bergsport-Fachhändler oder bei SALEWA, Postfach 151828, 8000 München 15, anfordern können.

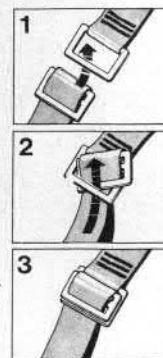
Komplettgurt FUTURA-S

DBPa. Die fortschrittliche, expeditiionsbewährte Neuentwicklung mit der 3-Punkt-Aufhängung. Alle tragenden Bänder sind 45 mm breit. Die Zugkraft vom Seil wird über 2 Zentralringe eingeleitet und anatomisch günstig auf die energiestabilen Körperteile, Brust und beide Oberschenkel, verteilt. Die Zentralringe sind warm geschmiedet, ohne Schweißnaht.

Der „Futura“ Kombi hat keine störend abstehenden Teile, schmiegt sich überall eng am Körper an, ist flexibel und gewährleistet volle Bewegungsfreiheit. Die Trageigenschaften sind hervorragend — druckfrei und bequem, auch nach stundenlangem Tragen. Beidseitig am Hüftgurt sind Hammerschlaufen angebracht. Am Brustgurt sind ebenfalls beidseitig Materialschlaufen angebracht, zum Anhängen von Karabinern, Klemmkeilen, etc.

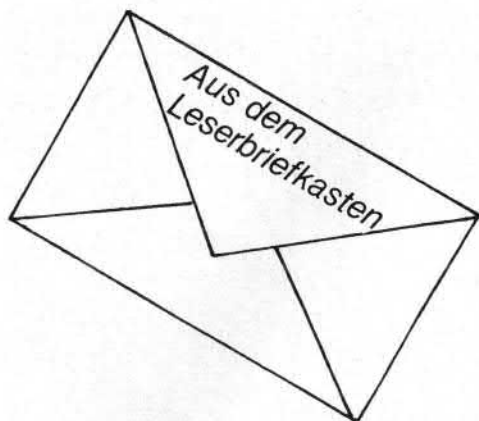
Der Brustgurt ist verstellbar von 75–120 cm. Die Schenkel-schlingen, ebenfalls stufenlos größenverstellbar, haben einen absolut sicheren Steck/Klemmverschluss, der auch mit Handschuhen betätigt werden kann. Die Hängelage ist variabel von fast waagrecht bis fast senkrecht.

Für den gewerblichen Bereich ist der „Futura“ nach DIN 7478 als Auffanggurt geprüft und zugelassen.
Gewicht: 825 g
Größe: universell verstellbar



Der Verband deutscher Berg- und Skiführer empfiehlt Bergausrüstung von EDELRID





Der Leserbrief von Herrn Günter Kobiolka in Heft 2/80 der »Gletscherspalten« kann nicht unwidersprochen hingenommen werden. Herr Kobiolka führt einerseits an, sich als »Kletterer und Bergsteiger« wie »kaum jemand mehr« mit der Natur zu identifizieren, ist aber andererseits bemüht, den Wert des NSG »Blenser Felsen« herabzuqualifizieren, um seine Kletterambitionen ausgerechnet in diesem Gebiet zu rechtfertigen.

Dieser Versuch mag nicht zu überzeugen, zumal Herr Kobiolka mit Falschinformationen und mangelnder Sachkenntnis argumentiert.

- In der einschlägigen Fachliteratur (Losenhausen, Hild) ist nachzulesen, daß bis ca. 1958 jedes Jahr mehrere Brutpaare sowohl des Wanderfalken als auch des Uhus in den Buntsandsteinfelsen bei Nideggen und Blens vorkamen.

- Nach der Wiedereinbürgerung des Uhus 1975 (Bergerhausen) kam es bisher dreimal zu erfolgreichen Bruten. 1979 wurde dem Alpenverein, Sektion Köln, eine Ausnahmegenehmigung zum Klettern erteilt, nachdem seit 1978 keine Standvögel mehr beobachtet worden waren. Aufgrund der »legalisierten«

Kletterei wurde in diesem Frühjahr ein brutbereites Uhu-Paar vom Standort vertrieben!

Jeder gewissenhafte Bergsteiger sollte sich daher fragen, ob er es verantworten kann, sein Vergnügen (dem er auch anderswo nachgehen kann) höher zu werten als die ethische, moralische und biologische Verpflichtung, durch Verzicht zur Erhaltung unserer größten heimischen Eule beizutragen!

- Das Problem der Zerstörung der Rurwiesen, die nicht nur für Graureiher wichtig sind, sollte nicht nur erwähnt, sondern auch angegangen werden. Unterstützen auch Sie den Regierungspräsidenten in seiner Forderung, die Campingplätze an der Rur schrittweise zu schließen!

- Im weiteren Ausbau der L 249 von Abenden bis Hergarten sehen wir kaum ökologische Probleme, wenn eine der in letzter Zeit diskutierten Trassen (z. B. Untertunnelung des Schärpeberges) verwirklicht wird. Zudem würden dabei die gefährlichen Ortsdurchfahrten von Blens und insbesondere Hausen entschärft, die für die Anwohner eine unzumutbare Belastung darstellen.

Der baldige Ausbau der L 249 scheint uns auch hinsichtlich der Tatsache wünschenswert, daß deren jetziger Zustand von einigen Politikern im Kreis Düren als Vorwand benutzt wird, den Bau der Kreisstraße 48 durch den Badewald (entgegen dem Willen des RP und des zuständigen Landesministers!) als angebliche »Entlastungsstraße« zu fordern.

Daß die K 48 (von Berg zur L 218) diese Funktion niemals übernehmen könnte, ist jedem Ortskundigen klar. Weniger bekannt sind die mit dem Bau der K 48

verbundenen Gefahren für das angestrebte Naturschutzgebiet »Rödel-Tal«, die in einer Studie unserer AG (s. Heft 2/80 der »Gletscherspalten«, S. 4—11) ausführlich dargestellt sind.

Unsere Forderung muß daher lauten: Keine K 48, statt dessen Ausbau der L 249!

Arbeitsgemeinschaft Naturschutz
der RWTH Aachen
Claus Mayr
Jülicher Straße 19
5162 Niederzier 2
Telefon 0 24 28 / 7 80



ANZEIGEN

Kletterschuhe:

Verkaufe 2 Paar Kletterschuhe.

1. E.B.s 2mal getragen. Neupreis 108,—
VB 90,—
2. Felskletterschuhe mit steifer Sohle, schlanke Form, anvulkanisierter Gummirand, wasserdicht, Geröll- und Schneeschutzmanschette, neuwertig. Neupreis 159,—
VB 100,—

Schuhgröße 43 bzw. 10

Die Schuhe haben einen Nachteil, sie sind mir zu klein.

Lothar Rest, Vorsterstraße 56, 5000 Köln 91, Tel. 85 73 47

Es muß sich wohl so zugetragen haben:

Durch das viele Anprobieren der Schuhe habe ich nicht gemerkt, daß die Bergschuhe doch nicht passen. Dies hat sich bei der ersten Tour herausgestellt. Ich habe versucht, die Schuhe weit unter Neupreis zu verkaufen. Doch es ist mir bei Gelegenheitswanderern bis jetzt nicht geglückt, sie zu veräußern.

Die Schuhe sind tatsächlich nur bei einer Tour getragen, sind zwiegenäht, haben Vibramsohle, Größe 39.

200 DM.

Meine Telefonnummer ist dienstlich von 8—16 Uhr, Köln 02 21 / 4 99 31 51.
Hildegard Roleff, Waldbeerweg 20, 5000 Köln 91

Betr.: Meinen Austritt aus dem DAV

Sehr geehrte Bergfreunde,

ich möchte mir erlauben, Ihnen meine Gründe für meinen Austritt mitzuteilen.

In der Gletscherspalte wurde ich über Erfolge und Aktionen des Naturschutzes durch den DAV oft informiert. Diese Sätze lasen sich sehr gut, haben aber der Natur aus meiner Sicht eher geschadet als geholfen. Die Erschließung der Bergwelt, nicht zuletzt auch für den DAV, hat die ökologischen Gefahren für den Alpenraum nur vergrößert. Abfallkörbe, Schaukästen, Informationsstände, Flugblätter, Plakate hängen, liegen oder stehen in Regionen, die vom Gamswild bewohnt werden. Ein schönes Bild. Abfallkörbe und der daneben liegende Rest menschlicher Mahlzeiten und Wohlstandsreste, zeigen den Weg des vorangegangenen Orientierungslaufes. Säuberungsaktionen, mit Plastiksäcken bestückt, ziehen den gekennzeichneten Pfaden nach. Der letzte kleine Tümpel wird erforscht, kontrolliert und ständig beobachtet. Für das Wohl der Berggäste werden Asphaltrennbahnen und Abwasserrohre bis in die Gipfelregionen geführt, damit der Bergwanderer auf den so begehrten abendlichen Genußbedarf nicht verzichten muß.

Zigaretenschachteln, Bierflaschen — und Dosen weisen den Weg zur nächsten Unterkunft. Gut ausgebaute Wanderwege überschwappen die Hochtäler und Almbereiche. Erschließungsmaßnahmen geben mancher Tierpopulation den Rest, z. B. dem Auer-

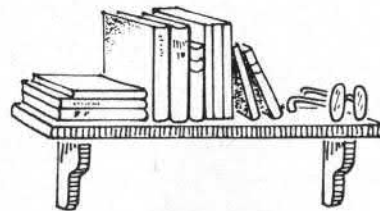
wild, das ohne die alten, einsamen Bergmischwälder nicht leben kann. Man kann die lange Liste der ökologischen Gefahren, die den Alpenraum bedrohen nicht abschließen, ohne die Inflation der Berghütten, Bergbahnen, Sessellifte, Skipisten, Wanderwege und Kletterwege zu erwähnen. Auch werden Lebensräume des Wildes total zerschnitten, das Wild selbst durch immer mehr Wanderwege, Kletterwege, Loipen und Liftkombinationen in dauernde Angst versetzt. Die Vision ist zu ekelhaft, um sie weiter auszumalen. Der Massenandrang auf die letzten Gipfel ist schockierend. Wandergruppen begegnen sich in den letzten Zufluchtsstätten seltener Tierarten. Man will dem Ökosystem Natur helfen. Was herauskommt ist Schaden an der Natur, der nur von wenigen Menschen erkannt wird.

Ich warte auf den Tag, an dem die Wandergruppe X vor der letzten Zufluchtsstätte des Alpenstrandräufers oder des Alpenschneehuhns oder der Alpenbraunelle usw. haltmacht. Diese wie viele andere Tiere leiden unter dem Streß der ständigen Beobachtung und Störung durch den Menschen, selbst in den höheren Bergregionen.

Ich warte auf den Tag, an dem der Menschenwanderdruck auf die Bergwelt, die auch eine der letzten Zufluchtsstätten bedrohter Tier- und Pflanzenarten ist, nachläßt.

Steigt nicht weiter auf, laßt mehr unberührte Natur, sie dankt es Euch.

Aus dem Brief eines ehemaligen Mitgliedes



BUCHBESPRECHUNGEN

MAEDER, HERBERT: **Gipfel und Grate.** Das Erlebnis der Schweizer Berge. Großbildband mit 203 Farbbildern. 228 Seiten. Leinen DM 79,—; Fr. 76,—. Walter-Verlag Olten und Freiburg i. Br.

In mehr als zweihundert stimmungsvollen Farbaufnahmen läßt der Fotograf und Bergsteiger Herbert Maeder ein Panorama des Bergerlebnisses am Betrachter vorbeiziehen. Dieses Bergerlebnis reicht vom Wandern in den Voralpen über leichte und schwierige Felsklettern hin zu den klassischen Hochtouren auf die Eisriesen des Wallis, des Berner Oberlandes, des Engadins. Nach »Die Berge der Schweiz« (Walter-Verlag), das — noch vorwiegend mit Schwarzweißfotos — längst zu einem Standardwerk der Bergliteratur geworden ist, und »Lockende Berge« (Silva-Verlag) hat Herbert Maeder mit »Gipfel und Grate« einen neuen Höhepunkt seines Schaffens erreicht.

Der Autor nimmt in einer exakt und ausführlich kommentierten Bilderfolge den Betrachter und Leser mit auf so anspruchsvolle Viertausender wie das Weißhorn, die Dent Blanche, das Matterhorn, die Jungfrau, den Piz Bernina, um nur einige wenige Namen zu erwähnen, aber auch auf so einsame und wenig bekannte Gipfel wie den Selbsanft im Glarnerland. Dabei geht es ihm in erster Linie nicht um bergsportliche Leistungen, sondern vielmehr um das große Erleben, das Leistung zwar einschließt, aber doch zur Hauptsache ein Suchen nach der blauen Blume der Romantik ist. Der Faszination, die von postergroßen Bildern (32 x 50 cm) und genauso von den fast filmischen Bilderbögen ausgeht, wird sich niemand entziehen können, der zum Thema Berg und Fotografie eine Beziehung hat. Ein eindrucksstarkes Schaubuch der Schweizer Alpen!

Im Textteil des Buches erzählt Herbert Maeder von außergewöhnlichen Situationen in den Bergen: von Blitzschlag und Spalteneinbruch, von Biwaks auf hohem Grat und vom Eingeschlossensein in Sturm und Schneetreiben. Die spannende Lektüre ergänzt den Bildteil auf glückliche Weise, denn es gibt Erlebnisse, die man zwar beschreiben, nicht aber fotografieren kann.

HIEBELER, TONI: **Allegra.** Unterengadin im Sommer und Winter. Mit 137 teils farbigen Abb. Zeichn.: u. Kartenskizzen sowie einer Einführung u. Inhaltsangabe in englischer u. franz. Sprache. 2., überarb. u. erg. Aufl. — München: J. Berg (1980). 174 S., 137 Abb. 8°. DM 39,—

Bereits 1975 erschien die 1. Auflage dieses Buches und wurde in unseren »Buchbesprechungen Nr. 66« positiv besprochen. Dem ist nichts hinzuzufügen, außer, daß in der 2. Auflage vieles verbessert und modernisiert wurde, somit das herrliche Unterengadin noch anziehender geworden ist. Es spricht ja auch für sich, daß trotz der vielen Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Bergbücher, hier bereits eine 2. Auflage herausgebracht werden mußte. Koe.

KLÖTZLI, FRANK: **Unsere Bergwelt und wir.** Eine Einführung in die Ökologie. — Bern: Stuttgart: Hallwag (1980). 320 S., 64 Fotos, 106 Zeichn., 60 Tab. u. Diagr. 8°. DM 49,50

Dies ist ein sehr wichtiges Buch gerade in unserer Zeit, in der Umweltfragen und -probleme uns täglich vorgesetzt werden. Jeder sollte sich damit befassen, denn schließlich sind es die Fragen des Überlebens-Könnens unserer nächsten Generationen, die von uns schon heute — gewissermaßen 5 Minuten vor 12 Uhr — erkannt und entsprechend beantwortet werden müssen. Professor Frank Klötzli vom Geobotanischen Institut der ETH Zürich hat uns hier ein Buch zur Hand gegeben, aus dem wir eine Unmenge Wissenswertes, leicht verständlich erklärt, entnehmen können und die Wichtigkeit der vielen Zusammenhänge erkennen können. Eine besondere Stärke des Buches sind die zahlreichen Abbildungen und Zeichnungen, mit denen die oft komplizierten Vorgänge in vorbildlicher Weise veranschaulicht werden. Das Werk sollte eigentlich zur Pflichtlektüre für jeden erklärt werden, der sich mit Umweltschutz beschäftigen muß. Koe.

NEU NEU NEU in Köln NEU

Expeditionsservice

ALLES FÜR GLOBETROTTER, RUCKSACK-

REISEN, EXPEDITIONSAUSRÜSTUNG, FERN-

REISEN. Wir führen alles
was ausgefallen ist.

Telefon: (0221) 239816

TRANS GLOBE

Weyerstr. 62

D - 5000 Köln 1



11.2.1980

Pressedienst Nr. 5/1980

Lawinen bleiben Gefahr Nr. 1 für Tiefschneefahrer

Wer von einer Lawine begraben wird, hat nur geringe Überlebens-Chancen:

- Wer nach 5 Stunden geborgen wird, dessen Chance ist 0,
- wer nach 2 Stunden geborgen wird, hat 10 %,
- wer nach 1 Stunde geborgen wird, hat 40 %,
- wer nach 1/2 Stunde geborgen wird, hat 60 %

Chancen zu überleben. 20 % sterben schon beim Abgang in der Lawine. Rasche Hilfe ist deshalb unbedingt nötig; bis Rettungsmannschaften da sind, vergehen meist Stunden. Deshalb bleibt die Rettung durch Kameraden die wichtigste Möglichkeit. Erfahrene Tiefschneefahrer und Skibergsteiger haben deshalb eine Lawinenschaufel dabei, sowie ein elektronisches Suchgerät. Da vom Gerät Pieps in den letzten Jahren rd. 40.000 verkauft wurden, empfiehlt der Deutsche Alpenverein nur Geräte mit dieser Frequenz (2.275 KHZ), für das sich im übrigen auch die IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen) und die UIAA (Internationale Vereinigung alpiner Verbände) ausdrücklich einsetzen. Weil die Zahl der Tiefschneefahrer immer größer wird, muß klar gesagt werden, daß es 100%igen Schutz vor Lawinen nicht gibt. Aber immerhin wurden bisher 85 % der Skifahrerlawinen von diesen selbst ausgelöst. Das zeigt, daß bei richtiger Routenwahl, bei rechtzeitiger Umkehr, der Großteil der Lawinenopfer zu vermeiden ist: Vorsicht ist bester Lawinenschutz.

DAVP

Verantwortlich: Dr. Christof Stiebler
Abdruck kostenlos — wir freuen uns, wenn Sie davon Gebrauch machen.
Belegexemplar und evtl. Nachforderungen an: Deutscher Alpenverein, Praterinsel 5, 8000 München 22, Tel. 089/29 30 86

Deutscher Alpenverein · Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1878

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 134255

Geschäftsführerin: Frau Cieslewicz

Öffnungszeiten:

Vom 1. 4. — 1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30—18.30 Uhr

Vom 1. 10. — 1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30—18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge neu ab 1981

A-Beitrag = 60,— DM

B-Beitrag = 30,— DM

Junioren = 30,— DM

(für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 10,— DM

Kinder = 3,50 DM

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an: Postleitzahl und Zustellpostamt.

Bankverbindungen:

Postscheck: Köln 3890-504 · Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, 360354
Stadtparkasse Köln 29052289 · Dresdner Bank 8711690

Bücherei

Öffnungszeiten **nur** Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr

Sportgruppe

Dienstags abends, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion: Robert Wagner (verantwortlich), Wolf Hentschel, Karl Horst, Horst Siepelt, Wolfgang Lob, Edi Stöppler, Karin Spiegel

Gestaltung: Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: city-druck *Leopold* bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH,
Postfach 19 47, 5300 Bonn 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 1. 1981

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG...

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

☐ parken kein Problem, Parkhaus gegenüber
Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.



30 418